



Landeshauptstadt Stuttgart

Stadtentwässerung Jahresbericht 2007



Landeshauptstadt Stuttgart
Tiefbauamt
Eigenbetrieb Stadtentwässerung Stuttgart (SES)

Konzeption und Gestaltung	Conrad Höllerer
Redaktion und Produktion	HÖLLERER, Büro für Kommunikation und Gestaltung
Text	Martin Pfeiffer
Druck und Verarbeitung	Offizin Scheufele GmbH



Bilanz ziehen, Perspektiven aufzeigen -
der Jahresbericht 2007



3	Vorwort der Betriebsleitung
4	Das Jahr im Überblick
6	Bericht der Abteilung Entwässerung
8	Bericht der Abteilung Klärwerke und Kanalbetrieb
10	Benchmarking SES und Zentrallabor
12	Das neue Abwassergebührensysteem
14	Energiepolitik der SES
16	Öffentlichkeitsarbeit
18	Der Kaufmännische Bericht: Bilanz 2007
20	Der Kaufmännische Bericht: Gewinn- und Verlustrechnung 2007
21	Erläuterungen zum Kaufmännischen Bericht
22	Organe des Eigenbetriebes 2007
23	Kennzahlen 2007

Von links nach rechts:
**Frank Endrich, Arnulf
Gekeler, Wolfgang
Schanz und Hartmut
Klein**

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

dank der vertrauensvollen und engagierten Zusammenarbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unserer Partner und Partnergemeinden und dem Betriebsausschuss Stadtentwässerung konnten 2007 viele Projekte realisiert und wichtige Ziele erreicht werden. Dazu liegt Ihnen jetzt der Jahresbericht 2007 des Eigenbetriebs Stadtentwässerung vor. Neben den Ausführungen zum wirtschaftlichen Ergebnis informieren wir Sie über die Einführung der neuen Abwassergebührensystematik in Stuttgart, über die durchgeführten energiepolitischen Investitionen, über das neue Projekt zum Aufbau einer Regenwasserbehandlung im Stuttgarter Hafengebiet sowie über weitere wesentliche Ereignisse im Berichtsjahr.

Die Einwohner der Landeshauptstadt Stuttgart erwarten von uns rund um die Uhr eine funktionierende Stadtentwässerung. Die Aufgabe der Führungskräfte ist dabei, das bestehende Qualitätsbewusstsein und die Wirtschaftlichkeit der SES zu sichern und weiter auszubauen.

So werden für das Jahr 2008 Investitionen in Höhe von 38,4 Mio. EUR zur Sanierung, Erneuerung und zum Ausbau des Stuttgarter Kanalnetzes und der Klärwerke zu realisieren sein. Regelmäßig wird die Strategie des Eigenbetriebs den aktuellen Anforderungen angepasst und durch gezielte Maßnahmen konsequent umgesetzt. Im Jahr 2009 werden wir dazu wieder einen Strategieworkshop mit dem Führungskreis der SES durchführen.

Wenn Sie Fragen an die SES haben oder weitere Informationen zu diesem Bericht benötigen, sprechen Sie uns an.

Ihre Betriebsleitung
Wolfgang Schanz Frank Endrich

Nur permanente Erneuerung gewährleistet ein hohes Entsorgungsniveau

Investieren, sanieren, optimieren: so kann die SES ihrem Auftrag auch zukünftig gerecht werden



2007 konnten wieder viele Projekte zum Abschluss gebracht und neue in Angriff genommen werden. Sie sind ein wichtiger Beitrag, das erreichte Leistungsniveau zu halten und die zukünftigen Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen.

Das neue Abwassergebührensysteem, das zum 1. Januar 2007 eingeführt wurde, sorgt jetzt für mehr Gebührengerechtigkeit. Die bisher gültige einheitliche Abwassergebühr wurde in ein Schmutzwasserentgelt und eine Niederschlagswassergebühr aufgeteilt. Dank des engagierten Einsatzes von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern konnte zum Jahresende die Bearbeitung der Rückfragen zum Flächenerfassungsbogen und zu den Grundbesitzabgabenbescheiden weitgehend abgeschlossen werden.

Im Zusammenhang mit den Neubauten im Bereich des Katharinenhospitals wurde die Entwässerungsinfrastruktur im Herdweg und in der Sattlerstraße mit einem Gesamtaufwand von 2,14 Mio. EUR neu geordnet. Die SES beteiligte sich daran mit 0,50 Mio. EUR.

Im Zuge der Neugestaltung der Rohrackerstraße wurde die Sanierung der Kanäle im Bereich des Hedelfinger Platzes und der Rohrackerstraße veranlasst. Der Aufwand dafür belief sich auf 1,90 Mio. EUR.

Unter den zahlreichen Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen in den Klärwerken war die Fertigstellung und Inbetriebnahme des WirbelschichtverbrennungsOfens 3 (WSO 3) im Hauptklärwerk Stuttgart-Mühlhausen von herausragender Bedeutung.

Zukunftsfähig sein heißt aber auch, neue Technologien bereits heute auf ihre Anwendbarkeit für morgen zu prüfen. Mit dem Projekt „Brennstoffzelle“ wird der Einsatz von Klärgas zur Energiegewinnung erforscht. Am 13. November 2007 konnte die Brennstoffzelle von Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Schuster und den beteiligten Institutionen, dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, dem Umweltministerium Baden-Württemberg, der EnBW, der CFC Solutions GmbH und dem Amt für Umweltschutz der Landeshauptstadt Stuttgart in Betrieb genommen werden.

Von der Herausforderung, einen Hafen zu entwässern

Mit der Neuordnung der Entwässerung im Neckarhafen betritt die SES technisches Neuland bei der Umsetzung



Der Neckarhafen in Stuttgart wird bisher im Trennsystem entwässert; d.h. nur das häusliche, gewerbliche und industrielle Schmutzwasser wird dem Klärwerk zugeführt, während das gesamte Niederschlagswasser direkt in den Neckar gelangt. Was seinerzeit zweckmäßig erschien, wird den heutigen Anforderungen an die Regenwasserbehandlung nicht mehr gerecht.

Die befestigten Flächen im Hafengelände werden immer intensiver für den Güterumschlag genutzt - auch mit wasserge-

fährdenden Stoffen. Deshalb ist für dieses Gebiet mit einer Gesamtfläche von über 51 ha zukünftig eine Entwässerung im modifizierten Mischsystem geplant. Dazu ist es notwendig, auch dort eine Regenwasserbehandlung durchzuführen. Mit dem Bau des Regenüberlaufkanals Neckarhafen wird ein wichtiger und zentraler Bestandteil umgesetzt. So wird zukünftig auch behandlungsbedürftiges Niederschlagswasser aus Hof- und Verkehrsflächen dem Klärwerk zugeführt. Übrig bleibt nur noch nahezu unverschmutztes Dachflächenwasser, das direkt in den Neckar eingeleitet werden kann.

Die Investitionen für diese Maßnahmen betragen 6,8 Mio. EUR; die Bauzeit wird 30 Monate betragen.



Die Anlagen zur Regenwasserbehandlung im Neckarhafen bestehen aus insgesamt vier Kanalabschnitten. Die Rohre werden im unterirdischen Rohrvortrieb vor-gepresst; die Gesamtlänge der Vorpressstrecken beträgt über 800 Meter. Der Regenüberlaufkanal selbst verläuft in einer Tiefe von ca. vier Meter unter dem Neckar und bis zu 15 Meter unter dem Hafengelände bei einem Rohrdurchmesser von DN 1600 bzw. DN 2000.

Ebenfalls zu diesem System gehört der rund 65 Meter lange Kanalabschnitt am Ostkai, der in offener Bauweise hergestellt wird.

So beeindruckend diese Daten sind – die eigentliche Herausforderung liegt jedoch

in den vorherrschenden Untergrundverhältnissen: bisher existieren keine Erfahrungen bei Flussunterquerungen im ausgelaugten Gipskeuper des Stuttgarter Raums, auf die man aufbauen könnte.

Die Ideen von heute sind die Lösungen von morgen

Reinigung verbessern, Emissionen senken,
Ressourcen nutzen: das sind die Herausforderungen beim Betrieb der Klärwerke



Bereits vor über 40 Jahren wurde in Stuttgart mit dem ersten Etagenofen das Verfahren zur Klärschlammverbrennung eingeführt. Die Weiterentwicklung der Klärschlammverbrennung brachte das Verfahren der Wirbelschichtverbrennung hervor; diese Technik wurde im Jahre 1982 im Hauptklärwerk Mühlhausen erstmals realisiert.

Am 13. Juni 2007, 10 Jahre nach den ersten Planungen, wurde nun im Beisein von Umweltministerin Tanja Gönner und Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Schuster die neue Wirbelschichtverbrennungsanlage im Hauptklärwerk Mühlhausen in

Betrieb genommen - der Wirbelschichtofen 3. Mit ihm erreicht die Stadtentwässerung Stuttgart SES eine neue Qualität bei der Reduzierung von Emissionen und bei der Energieausbeute.

Der 6. Bauabschnitt zur Erweiterung der biologischen Reinigung im Hauptklärwerk Mühlhausen macht weiter gute Fortschritte. Der Rohbau der Belebungsbecken ist fertiggestellt, mit dem Umbau des ehemaligen Gebläsehauses zum Betriebsgebäude wurde begonnen und zur provisorischen Abwasserüberleitung wurde eine Hebeanlage installiert.

Ein ganz neues Kapitel wurde jetzt mit der Inbetriebnahme der ersten, ausschließlich klärgasbetriebenen Brennstoffzelle im Klärwerk Möhringen auf-

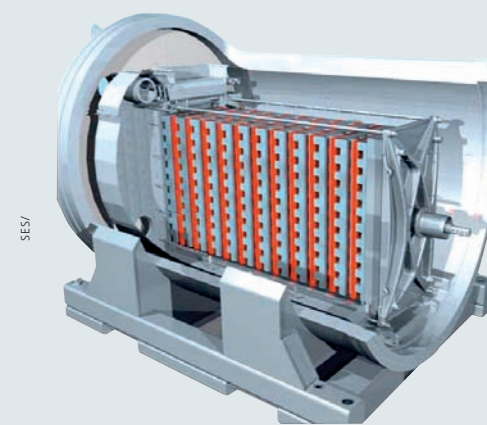
Oberbürgermeister Dr. Schuster: „Die neue klärgasbetriebene Brennstoffzelle im Klärwerk Möhringen ist ein bedeutender kommunaler Beitrag zum Klima- und Umweltschutz. Die innovative und ökologisch vorbildliche Referenzanlage wird wichtige Impulse für weitere Einsatzmöglichkeiten dieser Zukunftstechnologie im Land geben.“

geschlagen. Sie gibt bei höherem Wirkungsgrad - bezogen auf die Stromerzeugung - deutlich weniger CO₂ in die Atmosphäre ab. Vorerst begrenzt auf zwei Jahre wird der Einsatz von Klärgas in einer Brennstoffzelle in einem Pilotprojekt erforscht. Die bisher für den Betrieb mit Erdgas entwickelte Hochtemperatur-Brennstoffzelle soll so weiterentwickelt werden, dass sie auch für Sekundärgase wie Klärgas verwendet werden kann. Zudem soll die elektrische Leistung der Brennstoffzelle erstmalig auf über 250 kW_{el} gesteigert werden.

Das Ergebnis des Projekts ist offen. Sicher ist aber, dass nur auf diese Weise die notwendigen Fortschritte für den Klima- und Umweltschutz erzielt werden können.

Unspektakulär nimmt sich dagegen ein weiteres Projekt aus, das im Berichtsjahr begonnen wurde: Die Sanierung der Instandhaltungsbereiche im Hauptklärwerk Mühlhausen.

Die Massnahme umfasst den An- und Umbau des aus den 50er Jahren stammenden Schlossereigebäudes. Das vorhandene Werkstattgebäude wird entsprechend den Arbeitsstättenrichtlinien saniert, Heizung, Stromverteilung und Absaugung erneuert. Im neuen, zweigeschossigen Anbau sind neben Werkstattsräumen die neuen Arbeitsplätze für die Auszubildenden geplant.



SES/

Von den Besten lernen – in Baden-Württemberg und bundesweit

Wie die SES auch in Zukunft an der Spitze
bleibt: Leistungssteigerung mit Benchmarkings
und Zentrallabor

Die SES stellt sich dem Vergleich. Nicht um des Wettbewerbs willen, sondern um zu sehen, wo der Eigenbetrieb steht und wo er noch besser werden könnte. So wurden erstmals im Abwasser-Benchmarking Wirtschaftlichkeit, Sicherheit, Qualität, Kundenservice, Nachhaltigkeit sowie Struktur und Technik im Vergleich mit 76 anderen Unternehmen aus Baden-Württemberg überprüft.

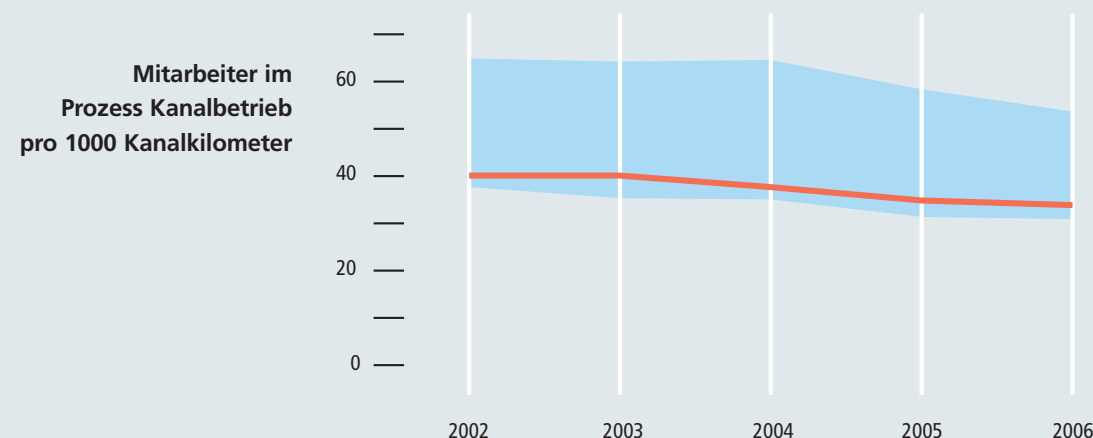
Im Kanalbetrieb erfolgt ein bundesweites Benchmarking. Kanalreinigung, Kanalinspektion, Straßenablaufreinigung und weitere Bereiche werden mit den Kanalbetrieben anderer deutscher Großstädte verglichen. Was in den letzten Jahren zu deutlichen Verbesserungen und Kostensenkungen führte. Beispielsweise wurde die Zahl teurer Sonderfahrzeuge deutlich reduziert und die Kanalreinigung dem Bedarf angepasst.

Viele Aufgaben werden nun von flexibel einsetzbaren Klein- und Kombifahrzeugen mit geringerem Personaleinsatz ausgeführt. Einen weiteren wesentlichen Beitrag zur Effizienzsteigerung im Kanalbetrieb verspricht sich die SES auch von der Einführung des neuen Betriebsführungssystems.

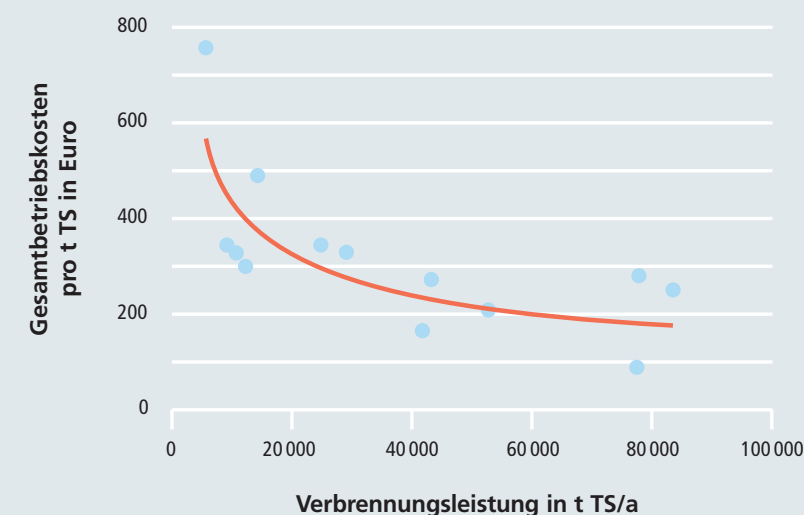
Klarheit brachte auch das Benchmarking für Klärschlammverbrennungsanlagen. Beteiligt daran waren sowohl kommunale als auch industrielle Betreiber. Der hier angewandte „ganzheitliche Benchmarking-Ansatz“ liefert nicht nur einen systematischen Vergleich, sondern ermöglicht eine Lernkurve im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.

Die Stadt Stuttgart hat bundesweit die größte Erfahrung mit der Klärschlammverbrennung. Und so spielt sie, was Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit betrifft, in der ersten Liga.

Entwicklung der
Mitarbeiterzahl beim
Kanalbetrieb (rot) im
Vergleich zu anderen
Kanalbetrieben (blau)



Wirtschaftlichkeit von
Klärschlamm-
verbrennungsanlagen
in Abhängigkeit von
der Verbrennungs-
leistung pro Jahr



Maßstäbe ganz anderer Art werden vom neuen Zentrallabor angelegt. Das ehemalige „Chemische Institut“, vorher auf 3 Standorte verteilt, wurde 2007 in die SES eingegliedert und im Hauptklärwerk Mühlhausen zu einer Einheit unter einem Dach zusammengeführt.

In seiner neuen Form wird das Zentrallabor alle bisherigen Aufgaben für die

SES ausführen: Die Eigenüberwachung der Klärwerke und Berichterstattung an die Betriebsleitung, die Indirekteinleiterüberwachung mit dem Berichtswesen an Gewerbeaufsicht und Regierungspräsidium sowie die Führung des Indirekteinleiterkatasters der Landeshauptstadt Stuttgart und der Stadt Esslingen.

Weiterhin werden vom neuen Zentrallabor für die diversen städtischen Ämter und Einrichtungen die Überwachung von Grundwasser und Deponien, die Überwachung von Schwimmbädern und Trinkwasseruntersuchungen sowie Gebäude- und Innenraumuntersuchungen gegen Entgelt durchgeführt.

Kosten dort zuordnen, wo sie entstehen

Die Einführung des neuen Abwasser-
gebührensystems: transparent und gerechter

Die Einführung des neuen Abwassergebührensystems folgte einem so einfachen wie überzeugenden Grundsatz: Jeder bezahlt die Kosten, die er verursacht. Nicht mehr, nicht weniger.

Die bisherige Einheitsgebühr wurde jetzt durch eine getrennte Gebühr für Schmutzwasser und Niederschlagswasser ersetzt. Das Schmutzwasserentgelt wird über den Frischwasserverbrauch ermittelt, die Niederschlagswassergebühr über die Größe der bebauten und befestigten Fläche eines Grundstücks, das an das Kanalnetz angeschlossen ist.

Die rund 80 000 Grundstücke in Stuttgart wurden dabei in Regelgrundstücke und Sondergrundstücke aufgeteilt. Über 60 000 Flächenerfassungsbögen wurden mit einer vorab ermittelten grundstücksbezogenen Flächenangabe verschickt, um den Grundstückseigentümern Gelegenheit zu präzisierenden Angaben zu geben. Bei etwa 20 000 Sondergrundstücken mussten die Besitzer selbst die erforderlichen Angaben für die Flächengröße erstellen.

Um von Anfang an die Bürgerinnen und Bürger in den Umstellungsprozess miteinzubeziehen und dabei für die erforderliche Transparenz zu sorgen, wurde die Einführung



SES/PRC Werbe-GmbH



Stadtmessungsamt Stuttgart



Stuttgart ist eine grüne Stadt – trotzdem gibt es noch zu viel vollständig versiegelte Flächen. Auf dem Luftbild von Stuttgart West ist der Übergang von der dichten Quartier-Bebauung zur lockeren Hangbebauung deutlich sichtbar.

von einer konsequenten Öffentlichkeitsarbeit begleitet – mit einer Informationsbroschüre, mit dem Infomobil vor Ort und der telefonischen Infoline.

Und es gibt noch eine Neuerung: Zukünftig kann der Gebührenzahler nicht nur über den Frischwasserverbrauch Kosten sparen, sondern auch durch die Ausgestaltung seiner Grundstücksflächen. Bei durchlässigen Bodenbefestigungen wie z. B. Rasengittersteinen wird nur die Hälfte der Gebühr berechnet. Ebenso bei einer Dachbegrünung, die den Regen zurückhält und das Regenwasser vor dem Abfluss in die Kanalisation zu einem großen Teil verdunsten kann. Wird Regenwasser z.B. in Zisternen gesammelt wird, vermindert dies die Gebühr ebenfalls.

Das alles hat nicht nur zu mehr Transparenz und Gebührengerechtigkeit geführt. Es leistet durch die Verringerung des Abflusses von Niederschlagswasser zu den Klärwerken auch einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz.

Landeshauptstadt Stuttgart
Tulfaum
Eigentümer: Stadtentwässerung

FLÄCHENERFASSUNGSBOGEN
Regelgrundstück

Empfänger: Willi Muster,
Musterstraße 3, 70000 Stuttgart

Verwenddatum: 03.03.2008

Legende:
- bebauter Fläche
- Grundstücksgröße
- Wasser
- Der Restabwasser beträgt 0,00 m³

Maßstab: 1:500

Grundstücksinformation

Strasse	Gemarkung / Flur	Flurstücksnummer	Flurstücksfläche
Musterstraße 3	Stuttgart	7777	229 m²
Buchungszusatz des Steueramtes		Gesamt:	229 m²

Tabelle 1

Ermittlung der bebauten und befestigten Grundstücksfläche

Flurstück	Bebaute Fläche	Faktor	Berechnete Fläche *	Überbauten	Berechnete Fläche
4711	78 m²	1,50	114 m²	0 m²	114 m²
* berechnet auf die Flurstücksfläche					

Tabelle 2

Für Ihr Grundstück ergibt sich eine bebauten und befestigte Fläche von **114 m²** (Berechnungsfläche).
Es wird dabei davon ausgegangen, dass alle bebauten und befestigten Flächen auf Ihrem Grundstück an das Kanalnetz angeschlossen sind.

Sie brauchen keine weiteren Angaben zu machen und müssen den Erfassungsbogen nicht zurückschicken, wenn Sie damit einverstanden sind, dass die ermittelte Berechnungsfläche für die Festsetzung der Niederschlagswassergebühr verwendet wird.
Möchten Sie weitere Angaben machen, füllen Sie bitte Tabelle 3 bzw. Tabelle 4 aus.

FEB-ID: 80010010 Seite 1

Im Klärschlamm steckt viel Energie.

Gut, wenn immer mehr davon zurückgewonnen werden kann.

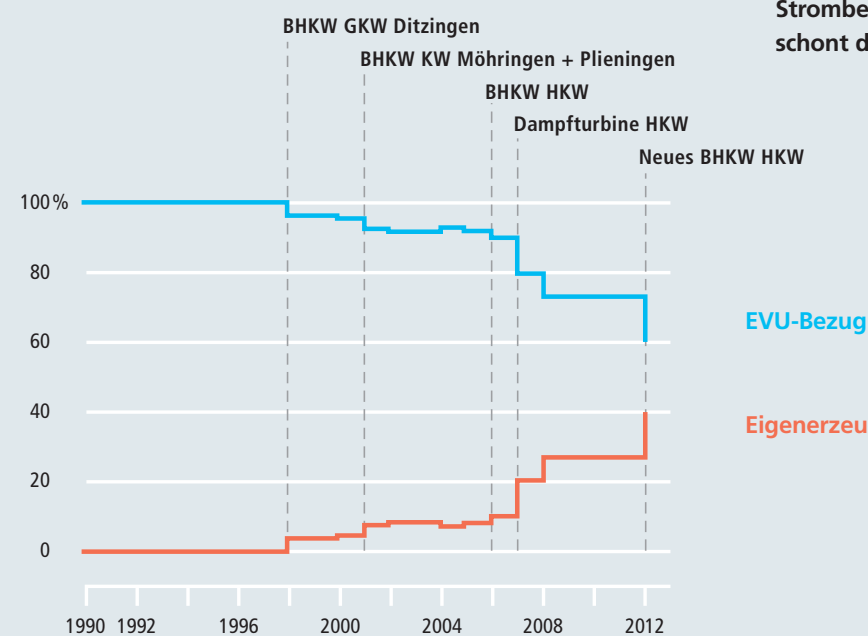
Ökologie und Wirtschaftlichkeit in Abwasserreinigung und Schlammbehandlung

Seit Jahren arbeitet die SES konsequent daran, eine Verringerung des Strombedarfs und der Emissionen durch Optimierung der Klärwerksprozesse und Einsatz moderner Technik zu erzielen. Das erfordert hohe Investitionen, ist jedoch der einzige Weg, um bei immer anspruchsvolleren ökologischen Zielen auch zukünftig die Wirtschaftlichkeit zu gewährleisten.

Zum einen geschieht das durch Maßnahmen, die Energie sparen: Zum Beispiel eine bessere Anpassung der Gebläse an den tatsächlichen Luftbedarf, den Einbau von Frequenzumformern zur Drehzahlregelung von Motoren oder die Vermeidung unnötiger Druckhöhen beim Fördern des Abwassers. Zum anderen aber auch und in zunehmendem Maß durch die Nutzung der im Klärschlamm gebundenen Energie. So werden mit dem bei der Schlammfäulung anfallenden Klärgas in allen Klärwerken Blockheizkraftwerke betrieben und ein wesentlicher Teil des Strom- und Wärmebedarfs der Klärwerke gedeckt. Der Heißdampf aus der Klärschlammverbrennungsanlage im Hauptklärwerk treibt eine Dampfturbine an. Sie erzeugt jährlich bis zu 6 Mio. KWh Strom und liefert über den Wärmeverbund einen wesentlichen Teil der an anderen Stellen benötigten Prozesswärme.



Eine höhere Eigenstromerzeugung reduziert den Strombezug und schont die Umwelt



Von links nach rechts: Blockheizkraftwerk im Hauptklärwerk Mühlhausen, Brennstoffzelle im Klärwerk Möhringen, Dampfturbine im Hauptklärwerk Mühlhausen

Diese Maßnahmen und zukunftsweisende Pilotprojekte wie das Forschungsvorhaben „Klärgas zum Betrieb einer Brennstoffzelle“ oder der geplante Bau einer Photovoltaikanlage im Hauptklärwerk Mühlhausen stehen für ein Energiekonzept, das konsequent an der Nutzung von erneuerbaren Energien und Schonung von Ressourcen ausgelegt ist.

Die SES gehört mit einem Gesamtverbrauch von 48,5 Mio. KWh im Jahr 2007 zu den großen Energieverbrauchern in Stuttgart. Aber sie erzeugt auch mittlerweile 9,5 Mio. KWh selbst. Das entspricht etwa 20 % des gesamten Energieverbrauchs – oder 20 % Energie, die nicht mehr zugekauft werden muss.

Damit konnten auch beim CO₂-Ausstoß beachtliche Fortschritte erzielt werden. Um 7000 t wurden die Emissionen allein in 2007 vermindert, in fünf Jahren sollen es bereits 20 000 t sein.

Erklärtes Ziel des Eigenbetriebs SES ist es, dieses Energiekonzept fortzuentwickeln. Zur Kostensenkung, aber auch und ganz besonders zum Schutz und Verbesserung der Umwelt. Nur so kann Lebensqualität dauerhaft gesichert werden.

Öffentlichkeitsarbeit ist kein Kinderspiel – auch wenn es manchmal so aussieht

Öffentlichkeitsarbeit: weil Bürgerinnen und
Bürger den Anspruch haben, umfassend informiert
zu werden

Die SES muss dort vertreten sein, wo die Menschen sind. Deshalb nahm die SES auch am 7. Internationalen Kindertag „23 Nisan“, dem offiziellen Feiertag für Kinder in der Türkei, auf dem Stuttgarter Marktplatz teil und ist ebenso seit Jahren ein fester Bestandteil der Stuttgarter Umwelttage.



Hier konnten auch 2007 die Kinder auf spielerische Weise entdecken, was die SES meist unsichtbar unterhalb der Oberfläche der Landeshauptstadt Stuttgart das ganze Jahr so leistet. „Wir basteln eine Kläranlage!“ hieß das Motto, dem viele Kinder begeistert folgten. Sie konnten Kanalfahrzeuge besichtigen und mal so richtig „in die Röhre gucken“ und mit Spielen und anhand von altersgerechtem Infomaterial die Aufgaben der SES kennenlernen.

Wer noch mehr über die SES erfahren wollte, musste dann doch in die Tiefe gehen. Alle vier „Großen Kanalführun-



**Echtes Abenteuer:
Hautnahen Kontakt
mit Stuttgarts Unter-
welt gibt es bei der
Großen Kanalführung**

„Klärwerker“ unter
sich: Technologietrans-
fer per Plastikbecher
und Filterpapier auf
dem 23 Nisan Kinder-
tag



gen“ waren – mittlerweile Klassiker der Öffentlichkeitsarbeit der SES – wieder gut besucht. Schon fast Normalität geworden: Das Informationszentrum Stadtentwässerung am Neckartor. Als Startpunkt für die „Große Kanalführung“ unverzichtbar, finden hier außerdem interessante Einzelveranstaltungen statt.

Ein Jubiläum konnte in Ditzingen gefeiert werden: 40 Jahre Gruppenklärwerk Ditzingen. Mehrere hundert Besucher ließen es sich nicht nehmen, am 21. Juli 2007 trotz anfänglichem wolkenbruchartigem Regen der Einladung zu einem Tag der Offenen Tür zu folgen. Die Führungen gingen bis in den späten Nachmittag. Für Verpflegung und

Unterhaltung sorgte die 1. Ditzinger Karnevalsgesellschaft TITZO und bewies wieder einmal, welch gutes Miteinander in der Zusammenarbeit mit unseren Nachbargemeinden besteht.

Bilanz

zum 31.12.2007*

Aktiva	2007 EUR	2006 TEUR
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen	1.229.273,11	641
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Betriebs- und anderen Bauten	18.439.359,29	18.534
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	368.996,30	424
Abwasserreinigungsanlagen	232.775.367,15	233.667
Sonderbauwerke		
Regenwasserbehandlungsanlagen	62.364.591,39	64.264
Pumpwerke	476.887,00	321
Stollen	19.801.922,00	20.067
Abwassersammlungsanlagen		
Haupt- und Ortssammler	364.768.047,02	361.131
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.231.918,00	3.249
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	35.267.771,92	28.204
	737.494.860,04	729.861
Umlaufvermögen		
Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.849.608,42	1.354
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.516.397,28	1.289
Forderungen an die Stadt		
Forderungen aus Gebühren	9.041.690,92	40.127
Sonstige Forderungen	1.177.408,51	0
Sonstige Vermögensgegenstände	2.344,53	0
	11.737.841,24	41.416
Rechnungsabgrenzungsposten	23.957,76	73
	752.335.540,57	773.345

Passiva	2007 EUR	2006 TEUR
Eigenkapital		
Rücklagen		
Allgemeine Rücklagen	39.544.387,21	0
	39.544.387,21	0
Jahresgewinn/-verlust		
Jahresgewinn	186.540,00	0
	186.540,00	0
Abzugskapital		
Landeszuschüsse	40.539.010,27	43.429
Empfangene Ertragszuschüsse	216.183.624,33	218.822
	256.722.634,60	262.251
Rückstellungen		
Pensionsrückstellungen	1.390.231,00	1.964
Sonstige Rückstellungen	12.528.824,44	17.232
	13.919.055,44	19.196
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	245.679.053,79	233.451
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.614.838,91	11.513
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt		
Betriebsmittelkonto	18.554.432,86	38.622
Trägerdarlehen	102.694.732,94	102.695
Darlehen	55.346.891,13	91.890
Sonstige	6.800.306,08	6.322
Sonstige Verbindlichkeiten	6.272.667,61	7.405
	441.962.923,32	491.898
	752.335.540,57	773.345

* Ergebnis vorbehaltlich Gemeinderatsbeschluss

Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr 2007*

	2007	2006
	EUR	TEUR
Umsatzerlöse	93.748.486,83	92.891
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.376.055,00	1.741
Sonstige betriebliche Erträge	2.658.031,70	1.044
	97.782.573,53	95.676
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.695.162,80	6.156
Aufwendungen für bezogene Leistungen	10.378.880,12	11.857
	18.074.042,92	18.013
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	11.914.858,88	11.620
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.224.446,23	4.023
davon für Altersversorgung	(1.287.763,93)	(1.694)
	15.139.305,11	15.643
Abschreibungen		
auf immaterielle Vermögensstände		
des Anlagevermögens und Sachanlagen	34.729.960,39	33.012
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.956.107,13	8.001
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	20.690.510,01	21.004
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	192.647,97	3
Steuern	6.107,97	3
Jahresergebnis, Bilanzergebnis	186.540,00	0
Nachrichtlich: Verwendung des Jahresgewinns		
zur Einstellung in die allgemeine Rücklage	186.540,00	

* Ergebnis vorbehaltlich Gemeinderatsbeschluss

Erläuterungen zum Kaufmännischen Bericht

Erläuterungen zur Bilanz

In 2007 wurden insgesamt 43,18 Mio. EUR in die betrieblichen Anlagen der SES investiert (Vorjahr 45,40 Mio. EUR). Abzüglich der fremdfinanzierten Investitionen trug die SES daran einen Anteil in Höhe von 40,55 Mio. EUR. Zu Beginn des Berichtsjahres waren Investitionen in Höhe von 35,53 Mio. EUR eingeplant. Aufgrund von schnelleren Baufortschritten, höheren Submissionsergebnissen und zusätzlichen Kanalbaumaßnahmen war ein erhöhter Finanzierungsbedarf von insgesamt 5,02 Mio. EUR notwendig. Dieser wurde in einem Nachtrag zum Wirtschaftsplan 2007 durch den Gemeinderat im Oktober 2007 beschlossen.

Bilanzstruktur SES zum 31.12.2007

In 2007 lag das Abzugskapital der SES bei 256,72 Mio. EUR (Vorjahr 262,25 Mio. EUR). Den Landeszuschüssen und empfangenen Ertragszuschüssen gingen in 2007 9,85 Mio. EUR zu (Vorjahr 9,99 Mio. EUR). Gleichzeitig wurden 15,29 Mio. EUR (Vorjahr 14,10 Mio. EUR) aufgelöst. Die Rückstellungen gingen auf 13,92 Mio. EUR (Vorjahr 19,20 Mio. EUR) zurück. Die Verbindlichkeiten fielen in 2007 auf insgesamt 441,96 Mio. EUR (Vorjahr 491,90 Mio. EUR). Ursächlich hierfür war eine Umbuchung städtischer Darlehen in Höhe von 39,54 Mio. EUR auf die allgemeine Rücklage des Eigenbetriebs. Für 31,00 Mio. EUR (Vorjahr 41,83 Mio. EUR) wurden Darlehen gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Kreditgebern neu aufgenommen. Getilgt wurden 19,71 Mio. EUR (Vorjahr 23,57 Mio. EUR). Gegenüber der Stadt wurden Darlehen in Höhe von 6,70 Mio. EUR (Vorjahr 0,77 Mio. EUR) aufgenommen und in Höhe von 3,70 Mio. EUR (Vorjahr 3,70 Mio. EUR) getilgt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Das Wirtschaftsjahr 2007 ergab einen Jahresüberschuss in Höhe von 1,96 Mio. EUR vor Rückstellungsbildung (Vorjahr 1,23 Mio. EUR). Hiervon waren 1,78 Mio. EUR der Gebührenaussgleichsrückstellung für Niederschlagswasser zuzuführen. Somit wurde das Wirtschaftsjahr 2007 mit einem Jahresgewinn in Höhe von 0,19 Mio. EUR abgeschlossen. Dabei konnten hohe periodenfremde Erträge und höhere befristete Grundwasser-einleitungen die Erlöskorrekturen des Vorjahres und die gestiegenen Betriebskosten ausgleichen. Der Frischwasserverbrauch (als Kalkulationsgrundlage der Schmutzwasser-entgelte) blieb auf ähnlich niedrigem Niveau wie 2006. Im Vergleich zu 2005 ging der Verbrauch in 2006/2007 um mehr als 1,3 Mio. m³ zurück. Für den Erhalt, Sanierung und Modernisierung des Stuttgarter Kanalnetzes und der Klärwerke wurden in 2007 insgesamt 43,18 Mio. EUR investiert. Zum Beginn des Wirtschaftsjahres trat die neue Gebührensystematik in Kraft. Der Stuttgarter Abwasserpreis war mit einem Schmutz-wasserentgelt von 1,21 EUR/m³ und einer Niederschlagswassergebühr in Höhe von 0,65 EUR/m³ weiterhin sehr günstig.

Organe des Eigenbetriebes 2007

Kennzahlen 2007

Gemeinderat
Betriebsausschuss Stadtentwässerung
Dr. Roswitha Blind
Joachim Fahrion
Jürgen Guckenberger
Philipp Hill
Dr. Michael Kienzle
Alexander Kotz
Prof. Dr. Rainer Kußmaul
Dr. Klaus Nopper
Peter Pätzold
Doris Peppler-Kelka
Ursula Pfau
Roland Schmid
Robert Thurner
Helga Vetter
Dieter Wahl
Dr. Matthias Werwigk

Oberbürgermeister
Dr. Wolfgang Schuster
vertreten durch
Dirk Thürnau, Bürgermeister

Betriebsleitung
Wolfgang Schanz, Erster und Technischer Betriebsleiter
Frank Endrich, Kaufmännischer Betriebsleiter

Abwassersammlung	Abwasserkanäle	1.745	km
	Regenrückhaltebecken	41	
	Regenüberlaufbecken	66	
	Abwasserpumpwerke	53	
Hauptklärwerk Mühlhausen	Ausbaugröße	1.200.000	Einwohnerwerte
	Chemischer Sauerstoffbedarf	21	mg/l
	Phosphor	0,5	mg/l
	Stickstoff	10,0	mg/l
Klärwerk Plieningen	Ausbaugröße	133.000	Einwohnerwerte
	davon Anteil Flughafen	33.000	Einwohnerwerte
	Chemischer Sauerstoffbedarf	17	mg/l
	Phosphor	0,4	mg/l
	Stickstoff	7,6	mg/l
Klärwerk Möhringen	Ausbaugröße	160.000	Einwohnerwerte
	Chemischer Sauerstoffbedarf	23	mg/l
	Phosphor	0,5	mg/l
	Stickstoff	7,1	mg/l
Gruppenklärwerk Ditzingen	Ausbaugröße	120.000	Einwohnerwerte
	Chemischer Sauerstoffbedarf	24	mg/l
	Phosphor	0,7	mg/l
	Stickstoff	10,0	mg/l
Finanzen	Schmutzwasserentgelt	1,21	EUR/m ³
	Niederschlagswassergebühr	0,65	EUR/m ³
	Gesamterträge	97,78	Mio. EUR
	Abschreibungen	34,73	Mio. EUR
	Kanalnetz	15,58	Mio. EUR
	Abwasserreinigung	19,63	Mio. EUR
	Sonstiges	0,48	Mio. EUR
	Zinsaufwand	20,69	Mio. EUR
	Bilanzsumme	752,34	Mio. EUR
	Anlagevermögen	738,72	Mio. EUR
	Investitionen	40,55	Mio. EUR
	Entwässerung	17,18	Mio. EUR
	Kanalbetrieb	0,34	Mio. EUR
	Klärwerke	22,72	Mio. EUR
	Sonstige BGA	0,31	Mio. EUR
	Anlagen im Bau	35,27	Mio. EUR
	Kanalnetz	19,27	Mio. EUR
	Abwasserreinigung	16,00	Mio. EUR
Personalstand zum 31.12.2007	Beamte	10	
	Beschäftigte	320	
	Auszubildende	24	